

**IBB**

Internationales
Bildungs- und
Begegnungswerk



Europäische Aktionswochen Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima

Presseinformation des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks Dortmund

Auftakt der Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima in NRW – Mehr als 300 Aktionen zum Lernen aus der Vergangenheit

Appell am fünften Jahrestag der Katastrophe in Fukushima: „Wir müssen die Landkarte in Europa verändern“

Dortmund.11.03.2016. „Wir müssen die energiepolitische Landkarte in Europa verändern.“ Diese Botschaft senden die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ an die politischen Entscheidungsträger in Berlin und Brüssel. Mit eindringlichen Worten eröffnete Peter Junge-Wentrup, Geschäftsführer des IBB Dortmund, die Europäischen Aktionswochen am fünften Jahrestag der Fukushima-Katastrophe in Dortmund. Das Europäische Parlament hat die Schirmherrschaft für die Veranstaltungsreihe in 13 Ländern übernommen.

Bis Mitte Mai rücken die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ die Schicksale der Menschen in den Mittelpunkt, die durch die Reaktorkatastrophen betroffen sind. „Wenn wir den Zeitzeugen zuhören, erfahren wir sehr genau, welche einschneidenden Folgen die Reaktorkatastrophen in Tschernobyl und Fukushima noch bis weit in die Zukunft haben werden“, sagt Peter Junge-Wentrup. „Wir müssen daraus lernen für eine gemeinsame Zukunft und drängen deshalb auf die Energiewende in ganz Europa.“

In den kommenden Tagen zeigt die japanische Dokumentarfilmerin Hitomi Kamanaka auf Einladung des IBB Dortmund ihren Dokumentarfilm „Little Voices of Fukushima“ in Gelsenkirchen, Düsseldorf, Freiburg, Braunschweig, Potsdam, Leipzig und Paris. Ihr Film gibt den Müttern in der Präfektur Fukushima eine Stimme und zieht Parallelen zur Reaktorkatastrophe von Tschernobyl. Im Zeitraum bis Mitte Mai werden rund 50 Liquidatoren aus der Ukraine und Belarus in Deutschland und zwölf weiteren Ländern als Zeitzeugen berichten.

Für den Vorabend des 30. Jahrestages von Tschernobyl sind Kerzenaktionen zur Erinnerung an alle Betroffenen geplant. Bei einem Gespräch im Europäischen Parlament am

7. April 2016 und bei einer gemeinsamen Veranstaltung im Deutschen Bundestag am 27. April 2016 fragen das IBB Dortmund und Vertreter der beteiligten Trägerkreise nach dem Stand der Energiewende in Deutschland und Europa. Am 20. April 2016 reist eine Delegation zu einem Papst-Besuch nach Rom.

Im Rahmen der Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima sind mehr als 300 Veranstaltungen geplant in Belarus, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Norwegen, Österreich, Polen, Spanien, Tschechien, in der Türkei und in der Ukraine.

Weitere Informationen unter www.ibb-d.de/nachhaltigkeit/europaeische-aktionswochen

Das Programm von Hitomi Kamanaka in Deutschland:

11.03.2016: Gelsenkirchen-Horst, Kultursaal (18 Uhr);

13.03.2016: Düsseldorf, EKO- Haus der Japanischen Kultur (14 Uhr);

14.03.2016: Potsdam, Thalia-Programmkin (18.30 Uhr);

15.03.2016: Braunschweig, MehrGenerationenHaus (18 Uhr);

17.03.2016: Leipzig, Universität in Kooperation mit dem Japanischen Haus (13 Uhr);

19.03.2016: Paris, Japanisches Haus (17 Uhr);

22.03.2016: Freiburg, Kommunales Kino Alter Wiehrebahnhof (19.30 Uhr).

Über die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

Die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ sind ein Projekt des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks in Dortmund (IBB Dortmund) und zahlreicher Partner aus der Tschernobyl- und Umweltbewegung in Europa, in Belarus, in der Ukraine und der Türkei. Im Mittelpunkt stehen Gespräche mit Zeitzeugen aus der Ukraine, Belarus und Japan. Rund um den 5. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Fukushima (11. März 2011) und den 30. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl (26. April 1986) planen die örtlichen Trägerkreise Zeitzeugengespräche, Benefizkonzerte, Informationsveranstaltungen zur Energiewende und Kerzenaktionen zur Erinnerung an alle Menschen, die von der Verstrahlung betroffen sind. Die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ werden unterstützt durch die Evangelische Landeskirche von Westfalen. Die Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen werden unterstützt durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung.



Die Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“ 2016 stehen unter der Schirmherrschaft des Europäischen Parlaments.

Über das IBB Dortmund:

Grenzen überwinden – das ist der Leitgedanke des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks in Dortmund seit seiner Gründung in 1986. Dabei geht es nicht nur um Ländergrenzen, sondern auch um die Grenzen im eigenen Wissen und Verstehen. In jährlich mehr als 100 Studienfahrten, Trainings und Jugendbegegnungen ist das „Lernen aus der Vergangenheit für eine gemeinsame Zukunft in Europa“ zentral. Belarus bildet dabei einen besonderen Schwerpunkt. In Minsk baute das IBB Dortmund zusammen mit belarussischen Partnern die Internationale Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“, in der heute regelmäßig etwa 1000 Veranstaltungen pro Jahr stattfinden.

Weitere Informationen unter www.ibb-d.de.

Pressekontakt:

Pressebüro vom Büchel
Mechthild vom Büchel
Somborner Feldweg 62
44388 Dortmund
Tel: +49 (0) 231-6901041
Fax: +49 (0) 231-6901042
Mobil: +49 (0)170-2105680
E-Mail: mechthild@vombuechel.de

IBB Dortmund
Peter Junge-Wentrup
Bornstraße 66
44145 Dortmund
Tel: +49 (0)231-952096-0
Fax: +49 (0)231-52 12 33
E-Mail: info@ibb-d.de
Homepage: www.ibb-d.de